



„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Offenbarung 21,6

Nimm und trink, das tut dir gut! Als Kinder haben wir das oft gehört, wenn wir besonders durstig waren, oder krank. Und wenn es gute Hände waren, die uns den Becher reichten, dann tat es doppelt gut.

In späteren Jahren gab es andere Erfahrungen. Nicht alles, was man trank, hat gut getan. Vieles worauf man sich einließ, war Täuschung. Entsprach dem seelischen Verlangen nicht. Konnte den Lebensdurst nicht stillen. Denn unsere Seele „dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Sie will Erfüllung nicht nur Stille.“ (Ps.42,2)

Bewusst und auch unbewusst, sind wir alle auf der Suche danach. Die Einen früher, andere später. Die alles entscheidende Frage aber bleibt offen. Wie kann ich vor **IHM** bestehen, wenn unausweichlich **ER** mir begegnet? – So fragen die Durstigen, die nichts zu bieten haben, als nur ihren Durst. Die Zahl der Entwöhnten, die solchen Durst nicht kennen, ist weit größer. Sie haben sich solchen Durst abtrainiert. Nach der Devise: „**Was man nicht sieht, das gibt es nicht: Doch Gottlose sind Gott noch lange nicht los. Das wird sich letztendlich erweisen.**“

An **IHM** führt kein Weg und kein Wasser vorbei.

Gewiss gibt es noch eine dritte Kategorie von Menschen. Ganze Völker gehören dazu. Seit Urzeiten sucht man in strengen religiösen Ritualen sein Seelenheil. Unfass-

bar was da alles investiert wird, an Leib und Leben, um Gott nahe zu kommen. Und um Gott günstig zu stimmen. Doch reicht es meist nur bis zur „**Schwelle**“. Nicht bis zur „**Quelle**“. Diesbezüglich sind alle mensch-



lichen Anstrengungen bisher „auf der Strecke“ geblieben.

Und das macht den Unterschied aus. Eben darin unterscheidet sich das Christentum von allen Religionen. Religionen sind der Weg von unten nach oben. Die Botschaft der Bibel hingegen ist der umgekehrte Weg: **GOTT** kommt zu uns! Er kommt uns entgegen. Jedem von uns kommt er entgegen. Er sucht uns wie ein Hirte seine verirrtten Schafe, die von selbst nicht zurückfinden können. In tiefste Tiefen menschlichen Elends kam er herab, damit keiner vergessen oder verachtet werde.

Das mag unfassbar sein, ist aber wahr. Ist erfahrbar! Und alle, die sich Gott geöffnet haben, bezeugen es. Alles bisher Trennende und Fremde gilt jetzt nicht mehr. Es ist überwunden. Im Opfer das er selbst erbrachte, am Kreuz von Golgatha. Das sind wir **IHM** Wert gewesen – und wert geblieben bis auf den heutigen Tag.

Hier – und nur hier – ist die „**Quelle lebendigen Wassers**“ für durstige Seelen: Friede, Versöhnung und Ewigkeit! Das ist uns im Evangelium verbrieft.

Weil der Gekreuzigte ja nicht im Tod geblieben ist. Der Auferstandene bezeugte und bezeugt sich den Seinen auf seine Weise weltweit.

Und wir gehören dazu. Wir haben sein Wort. Geladene Gäste sind wir. Beschenkt und ausgestattet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ohne jegliche Gegenleistung. Ganz und gar umsonst! Man muss nur kommen und empfangen, das ist alles. Denn Liebe ist nicht käuflich. Sie will beantwortet sein. „So nimm denn und trink! Mein Blut für dich vergossen.“ Das stärke und erhalte dich im Glauben zum ewigen Leben.

In unserem **Geistlichen Liederschatz (319)** singen wir:

„Wen dürstet, der komme und trinke sich satt.“ So ruft der Geist und die Braut, nur wer in dem Strome gewaschen sich hat, das Angesicht Gottes einst schaut.

O Seele, ich bitte dich; komm und such diesen herrlichen Strom, sein Wasser fließt frei und mächtiglich. O glaub`s, es fließt für dich.
S. Springer

Ein Herz für Russland

Es gibt viele Menschen und Sachen, die bei uns auf dem Herzen liegen. Dafür nehmen wir uns Zeit, denken immer wieder dran, geben etwas aus. **Und das ist gut so!** Nun behaupte ich mal, dass man auch „ein Herz für Russland“ haben kann. Und ich kenne solche Menschen, die sich für die missionarische Arbeit in Russland interessieren und beten. Manche gehen weiter, indem sie spenden und Kurzeinsätze unternehmen. Dafür bin ich diesen Menschen und Gemeinden sehr dankbar. Ohne sie wäre vieles nicht möglich.

In der Bibel lesen wir: „Die Ernte ist groß,

aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!“ (Matth. 9,37-38) Diese Bibelworte sind heute sehr aktuell für Russland. **Wir haben tatsächlich großen Bedarf und wenige Mitarbeiter**, die in der Lage sind die frohe Botschaft von Jesus Christus in der fremden Umgebung den Menschen zu tragen.

Wir freuen uns sehr, dass in wenigen Tagen unser Team in Russland durch Alexander und Elena Schreiner verstärkt wird. Wir sind den ev. Brüdergemeinden und der Kirchlichen Gemeinschaft für die Sendung des Ehepaars

dankbar. Herzlichen Dank auch an alle Geschwister und Gemeinden, die für uns und für sie beten und spenden.

Es ist viel zu tun. Und das in den Bereichen: **Kinder- und Jugendarbeit, Mission und Evangelisation, Mitarbeiterschulung, soziale Dienste etc.** Wir können nichts, aber Jesus will durch uns und sie die Menschen zum Lebendigen Glauben einladen, fördern, motivieren und zum evangelistischen Lebensstil begleiten. Sie haben mit Sicherheit „**Ein Herz für Russland**“. Jesus Christus segne Sie.

Ihr Waldemar Jesse

Aussendungsgottesdienst

Am 14. Januar 2018 wurde in der Martin-Luther-Kirche, Neustadt/W. der Aussendungsgottesdienst für Familie Schreiner (Alexander, Elena, Daniel, Raphael) mit nahezu 500 Personen gefeiert. Es war eine Feier, in der die Anwesenheit und das Wirken Gottes buchstäblich spürbar waren.



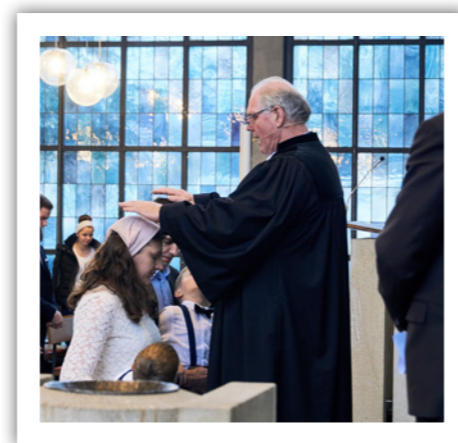
Der Gottesdienst war in zwei Teile gegliedert. Als erster hat Alexander Schreiner gepredigt. Er behandelte das erste Zeichen Jesu – die Verwandlung von Wasser in Wein. Maria, die Mutter Jesu, wendet sich mit der Not anderer Menschen an ihn. Trotz Abweisung behält Maria das feste und einfache Vertrauen und den Glauben, dass Jesus helfen kann und wird. Maria bittet die Diener, das zu tun, was Jesus ihnen sagen wird. Damit war für sie das Problem erledigt. Jesus reagiert scheinbar hart und abweisend, doch macht er das Unmögliche möglich. Jesus Handeln übertrifft alle Erwartungen.

Alles, was uns und unser Herz beschwert, können wir zu Jesus bringen. Bei ihm sind unsere Nöte gut aufgehoben. Jesus tut Wunder. Nicht, damit wir voller Staunen stehen bleiben, sondern, damit wir Ihn als den Sohn Gottes erkennen und Ihn anbeten.

Wir hörten tröstliche Zusagen: Jesus kann auch unser Wasser in Wein verwandeln. Er will unsere Herzen, unseren Unglauben in Glauben, unsere Trauer in Freude und unsere Sorge in Zuversicht verwandeln. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Jugendchor, vom Männerchor und durch ein Gruppenlied von Freunden der Familie Schreiner umrahmt.

Im zweiten Teil des Gottesdienstes fand die Aussendung der Familie Schreiner in die Mission nach Tscheljabinsk statt. Hierzu haben Br. Wilhelm Eichholz und Br. Eduard Penner, 1. Vorsitzender, kurze Ansprachen zu Matth. 28, 16-20 gehalten. Beide Brüder haben verdeutlicht, dass letzten Endes nicht wir, sondern Jesus selbst der Herr der Mission ist und aussendet.

Alexander und Elena sind selbst durch die Mission in Kirgistan zum Glauben gekommen. Und nun gehen sie selbst als Missionare. Der Segen Gottes vervielfältigt sich! Es ist uns außerdem deutlich geworden, dass Mission kein Spaziergang ist. Es werden Schwierigkeiten aufkommen. Aber Jesus hat seine Zusage gegeben: „**Ich bin bei euch...**“. Auch die Gemeinde hat mit ihrem „**Ja, mit Gottes Hilfe**“ klar bestätigt, dass sie hinter der Aussendung der Familie Schreiner steht. Hierzu wurden alle aufgefordert, diese Missionsarbeit durch Gebet und nach Möglichkeit auch finanziell zu unterstützen.



Die Aussendung wurde, nach Überreichung der Aussendungsurkunde, durch Br. Rudolf Benzel und durch Br. Wilhelm Eichholz durchgeführt. Die Brüder Otto Eichholz (NW), Alexander Benzel (Schw.), Eugen Nehlich (WOB) und Erich Hardt (BSA) haben für Familie Schreiner gebetet und sie gesegnet. Gegen Ende des Gottesdienstes wurde ein Dankesbrief vom Propst Waldemar Jesse aus Tscheljabinsk vorgelesen (s.o.) und mit einem gemeinsamen Gebet und dem Segen des Herrn abgeschlossen.

Beim gemeinsamen Mittagessen konnte man sich von Alexander, Elena, Daniel und Raphael persönlich verabschieden. Sie werden am **17. Januar** zu ihrem neuen Wirkungsort aufbrechen.

Es war eine würdige und ernste, aber auch freudige und zuversichtliche Aussendung. Man konnte deutlich merken, dass Jesus selbst sie aussendet.

Andreas Eichholz & Eduard Wolf

Veranstaltungen 2018

Februar

- 16.-18. **Männerwochenende** mit V. Naschilewski
- 23.-25. **Ehewochenende** (Gem. Paderborn) mit V. Naschilewski

März

- 03. **Mitgliederversammlung**
- 23.-25. **Bibelwochenende** in BSA mit Viktor Gräfenstein

April

- 13.-15. **Seminar für junge Brüder** mit V. Janke
- 21.-22. **Geistliche Rüsttage** in Ravenstein-Merchingen
- 27.-28. **Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre** mit V. Naschilewski

Mai

- 12. **Jugendtag** in Köln

Juni

- 02.-03. **Glaubenstage** in Gau-Odernheim
- 25.-30. **Bibelwoche** mit V. Naschilewski

Juli

- 12.-15. **Familienfreizeit** für junge Familien mit V. Janke

September

- 21.-23. **Ehewochenende** mit V. Naschilewski

Oktober

- 12.-14. **1. Frauenwochenende** mit V. Naschilewski
- 26.-28. **2. Frauenwochenende** mit V. Naschilewski

November

- 16.-18. **Jugendfreizeit**

Zum Vormerken für 2019:

September

- 21.-22. **Missions- und Evangelisationstage** in Mosbach

Oktober

- 10.-20. **Studienreise nach Israel**

Änderungen vorbehalten. Anmeldungen und nähere Infos: **Kirchl. Gemeinschaft - Telefon: 05652 - 4135**

Wir laden herzlich ein!

Danke...

... für Ihre Bereitschaft, die Missionsarbeit zu unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir allen Geschwistern im Namen Jesu Christi für jede Unterstützung danken. Bislang sind 40% der monatlich benötigten Mittel eingegangen. Sie können auch dazu beitragen, dass die Missionsarbeit in Tscheljabinsk durch Familie Schreiner ausgebaut werden kann.

Wir sind zuversichtlich, dass Gott die Herzen der Menschen bewegt um diese Missionsarbeit voll zu finanzieren und sie möglich zu machen.



Frauenwochenende – Dez. 2017

Das Frauenwochenende war für uns alle ein großer Segen und wir danken unserem Gott, dass er uns immer noch diese Möglichkeit schenkt. Am Anfang wussten wir nicht mit wem wir Gemeinschaft haben werden, doch nach dem ersten Lied ist eine so feste Gemeinschaft, Vertrautheit und Geborgenheit unter uns allen entstanden, sodass wir auch über tiefgründige Probleme gemeinsam beten und uns austauschen konnten.

Gottes Nähe, Kraft und Wirkung des heiligen Geistes spürten wir besonders in unserem Gebetskreis. Wir haben uns zu einem Gebet vereint. Das war eine Erfahrung, die ich so noch nicht kannte.

Während des Frauenwochenendes behandeln wir zwei Frauengestalten aus der Bibel.

- **Maria Magdalena**, die Jesus von den sieben Dämonen befreite.
- **Gomer**, die Frau des Propheten Hosea, dem Gott sagte „Gehe hin und nimm ein Hurenweib“.

Außerdem beschäftigten uns zwei Themen:

- **Kindererziehung**
- **Vergebung und Versöhnung**

Dieses Wochenende hat alle unsere Erwartungen weit übertroffen. Gesegnet und gestärkt kehrten wir wieder zu unseren Familien zurück.

Teilnehmerinnen aus Hamburg

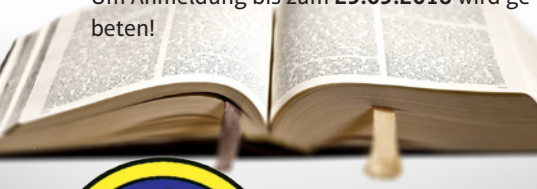


Herzliche Einladung

zum Seminar für Brüder am Wort

Vom **13. bis 15. April 2018** wird ein Seminar für junge Brüder am Wort und solche, die es vielleicht werden wollen, geboten. Es soll einerseits um die Zweifel an der Berufung zum Predigtamt und andererseits um Emotionen in der Verkündigung gehen. Sollte ich predigen? Wie stark sollte man Emotionen zeigen und wie stark auf Emotionen zielen? Die Predigtvorbereitung und das Halten der Predigt wird praktisch geübt. **Alle Brüder sind mit ihrer Familie zu einem erholsamen Wochenende eingeladen.**

Um Anmeldung bis zum **23.03.2018** wird gebeten!



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.
Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf
Telefon: 056 52-41 35
Telefax: 056 52-62 23
E-Mail: kg-bsa@web.de
Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und
Do. 13:00 – 17:00 Uhr
Ansprechpartner: Andrea Lange

Verantwortlich:

Eduard Penner (1. Vorsitzender)

Vorstandsmitglieder:

Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander
Schacht (Stellv. Vors.), Rudolf Benzel,
Erich Hardt, Viktor Janke, Alexander
Krüger, Friedrich Schweigert

Herstellung: Wollenhaupt GmbH,
Großalmerode, www.wollenhaupt.de

Spenden erbeten auf unser Konto:

Evangelische Bank in Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1



Silberborn - Jugendfreizeit

Vom 24. bis zum 26.11.17 fand die Jugendfreizeit im **Jugendfreizeitheim in Silberborn** statt. Es war eine wundervolle Zeit des Zusammenkommens. Einige der Teilnehmer hatten 400 und mehr Kilometer zurückgelegt, um bei der Freizeit dabei zu sein.

Es war eine Zeit des Kennenlernens, sei es durch abendliche Gesellschaftsspiele oder den spannenden Sportereignissen wie Volleyball und Völkerball. Außerdem konnte man sich gemütlich bei einer Runde Billard oder Tischkicker zusammenfinden und dabei schön ins Gespräch kommen. Doch bot die Freizeit nicht nur Spaß und Spannung, sie war auch eine Zeit des Wortes Gottes und der Anbetung.

In dieser Freizeit beschäftigten wir uns mit einem Thema, welches von vielen großen Dichtern beschrieben und in schönen Gedichten thematisiert wird. Einem Thema, welches von vielen idealisiert und von Hollywood gar verzerrt worden ist. Es ging um das Thema der **Liebe**.

Was bedeutet es zu lieben, wo kommt die Liebe her und wie können wir mit der Sehnsucht nach Liebe umgehen. Diese und weitere Fragen wurden von den beiden Referenten **Viktor Janke und Viktor Büchler** in vier Einheiten behandelt.

Stellen sie sich einmal vor, Sie haben tief in Ihrem Inneren eine **Sehnsucht**, eine die Sie, egal was Sie auch versuchen, nicht stillen können. Diese wird beispielsweise gut in **Jeremia 2,13** beschrieben. Dies ist die Sehnsucht, geliebt zu werden und auch Liebe zu geben. Wir brauchen als Menschen die Liebe wie die Luft zum Atmen, sie ist für uns lebenswichtig. Daher ist es auch so wichtig, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Wir sollten erkennen, dass diese Sehnsucht in erster Linie unserem Gott gilt und in zweiter Linie das höchste Gesetz im zwischenmenschlichen Zusammenleben sein

sollte, wie es Jesus schön im Doppelgebot der Liebe in **Mt. 22,37 ff** formuliert.

Die **erste Einheit** beschäftigte sich mit diesem Thema der Sehnsucht und des Bedürfnisses nach Liebe.

In der **zweiten Einheit** nahmen uns die Referenten mit auf eine Reise, um die Frage, was es bedeutet zu lieben, zu beantworten.

Ein Thema, welches in der heutigen westlichen Gesellschaft sehr unpopulär ist, wurde uns in der **dritten Einheit** nähergebracht. Dieses unpopuläre Thema dreht sich um das Akzeptieren eines Lebens mit unerfüllten Wünschen. Einen besonderen Fokus legte die Einheit auf den unerfüllten Wunsch einer Partnerschaft.

Die **vierte Einheit** widmete sich der Frage, wie wir zusammen glücklich werden, sobald Gott uns einen Partner geschenkt hat. Wie geht es dann weiter, was gilt es zu beachten. Eine Partnerschaft und eine spätere Ehe sind keine Reise durch einen Vergnügungspark. Es bedarf eines hundertprozentigen Einsatzes, um eine Ehe gedeihen zu lassen. Die Ehe nach Gottes Willen ist eine Einbahnstraße, welche nicht mehr verlassen werden soll, sobald wir uns einmal dafür entschieden haben. Deswegen sollen wir uns auch im Gebet prüfen, bevor wir uns binden.

Insgesamt kann man sagen, dass es ein sehr spannendes und in manchen Dingen auch sehr lehrreiches Wochenende war, welches viel zu schnell vergangen ist. Was bleibt sind die neuen Bekanntschaften unter Geschwistern und das Wissen aus den Vorträgen, welches wir in unseren Alltag mitnehmen und daran wachsen dürfen.

Philipp Riedlinger